

# Konzeption

## Kindergarten St. Karl Borromäus

Kindergarten St. Karl Borromäus  
Berner Str. 101  
81476 München  
Tel.: 089/745 99 16

Stand: September 2018

## **Gliederung**

1. Grußwort des Trägers
2. Unsere Einrichtung stellt sich vor
  - 2.1. Geschichte der Einrichtung
  - 2.2. Träger der Einrichtung
  - 2.3. Lage/Einzugsgebiet
  - 2.4. Räumlichkeiten
  - 2.5. Die Gruppen
  - 2.6. Öffnungszeiten
  - 2.7. Aufnahme neuer Kinder
  - 2.8. Unser Team
3. Unser Leitbild
4. Unsere pädagogische Zielsetzung
  - 4.1. Erwerb von Basiskompetenzen
  - 4.2. Bildungs- und Erziehungsbereiche
  - 4.3. Übergänge im Bildungsverlauf
5. Unsere pädagogische Arbeit
  - 5.1. Tagesablauf
  - 5.2. Raumgestaltung
  - 5.3. Materialauswahl
  - 5.4. Das Freispiel
  - 5.5. Kleingruppenarbeit / Projektarbeit
  - 5.6. Gesamtgruppenaktivitäten
  - 5.7. Religiöse Angebote
  - 5.8. Schulvorbereitung
  - 5.9. Feste und Feiern
6. Unser Tagesablauf
7. Eingewöhnung
8. Partizipation
9. Geschlechtersensible Erziehung nach §9 Abs.3 KJHG VIII
10. Beobachtung und Dokumentation
11. Beschwerdenmanagement
12. Qualitätssicherung

13. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII
14. Zusammenarbeit mit den Eltern
15. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
16. Öffentlichkeitsarbeit
17. Literaturliste

## 1. Grußwort des Trägers

Liebe Eltern und interessierte Leserinnen und Leser,

Sie halten die Broschüre in Händen, durch die sich der Kindergarten St. Karl Borromäus mit seinen verschiedenen Facetten vorstellt.

Zu den Kennzeichen eines Kindergartens gehört es auch, dass das Gebäude zwar älter wird und deshalb von Zeit zu Zeit saniert und modernisiert werden muss. Das Leben im Kindergarten aber bleibt immer jung und abwechslungsreich durch die Generationen von Kindern, die seit 1965, also seit mehr als 50 Jahren, unseren Kindergarten besuchen.

Begonnen hat alles als Fritz Zimmermann, einst erster Pfarrer war der damals selbständigen Pfarrei St. Karl Borromäus. Über 40 Jahre hat er mit viel seelsorgerlichem Engagement die Entwicklung des Kindergartens begleitet. Viele Erwachsene der Pfarrei erinnern sich aus Kindertagen an seine regelmäßigen Besuche – gerade auch zur Mittagszeit – und die gottesdienstlichen Feiern mit den Kindern und Erzieherinnen während des Jahres. Diese „Tradition“ hat P. Michael Czysch bis zu seinem Wechsel im vergangenen Jahr fortgeführt. Unterstützt wurde er in Fragen der Kindergartenverwaltung von Herrn Josef Plechinger als Trägervertreter und Frau Luise Schmitt, die beide bis heute mit großem fachlichem Wissen die vielfältigen Aufgaben erledigen.

Wie in anderen Bereichen von Kirche und Gesellschaft berührt der strukturelle Wandel auch unseren Kindergarten und 6-7 weitere katholische Kindertagesstätten in unserer Umgebung. In den Pfarreien sollen Seelsorge und Verwaltung klarer getrennt werden, sodass Erstere nicht durch Verwaltungsaufgaben der Seelsorger\*innen überlagert wird.

Nach langen und intensiven Überlegungen hat sich die Kirchenverwaltung von St. Karl Borromäus dazu entschieden, die Aufgabe des Trägers für alle zum Verbund gehörenden Kindergärten zu übernehmen. Zum 1. September 2018 sind das außer unserem Kindergarten, die Kindertagesstätten von St. Mattias und Wiederkunft des Herrn, sowie St. Johann Baptist und St. Ansgar. Zum Jahresbeginn 2019 kommen noch die Einrichtungen von St. Joachim und Maria Thalkirchen hinzu. Ob auch St. Hedwig sich anschließen wird, ist offen.

Mit Frau Sylvia Nazet, die selber Trägervertreterin in ihrer Pfarrei ist, konnte eine kompetente Verwaltungsleiterin gewonnen werden. Ihr zur Seite stehen 3 weitere Mitarbeiterinnen, die die gesamte Verwaltung der Einrichtungen besorgen. Geführt wird der Verbund durch den „Kita-Verbunds-Ausschuss“, in den die jeweiligen Kirchenverwaltungen 2 Mitglieder entsenden.

Nun wieder zu unserem Kindergarten. Wer ihn besucht, spürt sehr schnell, dass alle Erzieherinnen unter der Leitung von Frau Julia Kramer mit Freude und Engagement die ihnen anvertrauten Kinder in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeiten stellen. Es herrscht eine frohe und positive Atmosphäre. Jede der 3 Gruppen (sie heißen Marienkäfer, Mäuse und Bären) hat eine eigene Prägung, die von christlichen Werten bestimmt ist. Es ist alles andere als ein Massenbetrieb. Sowohl auf die Individualität und Originalität eines jeden Kindes als auch auf das gute Miteinander in den nach Alter und Geschlecht gemischten Gruppen wird großen Wert gelegt. So

lernen die Kinder, die eigenen Fähigkeiten zu entfalten, miteinander drinnen oder draußen zu spielen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Schrittweise werden sie auf die nächste Etappe ihres Lebens – die schulische Bildung – vorbereitet.

In ihren Händen halten sie überarbeitete und aktualisierte Konzeption für unseren Kindergarten St. Karl Borromäus. Unser aller Herzenswunsch ist es, dass sie im Team und mit guten Initiativen umgesetzt werden kann. Dabei spielen auch Sie als Eltern durch ihr Interesse und aktive Mitarbeit auf den verschiedenen Ebenen eine wichtige Rolle. Schließlich vertrauen Sie uns mit ihren Kindern ihr wertvollstes Gut an.

Uns allen erbitte ich Gottes Segen bei unserem Engagement für Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen. ER segne alle uns anvertrauten Kinder und schenke ihnen ungetrübte Freude beim Spielen und Lernen.

Herzlich grüßt Sie P. Klaus Desch

(Leiter des Pfarrverbandes Forstenried mit der Trägerpfarrei St. Karl Borromäus)

## **2. Unsere Einrichtung stellt sich vor**

### **2.1. Geschichte der Einrichtung**

Im Jahr 1965 errichtete die Kirchenstiftung St. Karl Borromäus im Neubaugebiet Fürstenried Ost neben der Kirche und dem Pfarrzentrum einen dreigruppigen Kindergarten, der dann im Dezember eingeweiht wurde. 1990 wurde der Kindergarten umgebaut und modernisiert. Auch der Garten wurde einige Jahre später vergrößert und für die Kinder ein kleiner Berg angelegt.

### **2.2. Träger der Einrichtung**

Kirchenstiftung St. Karl Borromäus  
Genfer Platz 4  
81476 München  
Tel.: 74 55 80-0  
Fax: 74 55 80 20

### **2.3 Lage und Einzugsgebiet**

Unser Kindergarten liegt im Süden Münchens, im Stadtteil Fürstenried Ost, an einer wenig befahrenen Straße, umgeben von Reihenhäusern und einzelnen Wohnblocks. Eine Parkanlage grenzt von beiden Seiten an den Kindergarten. Unser Einzugsgebiet umfasst den Kirchensprengel der Pfarrei St. Karl Borromäus und der Pfarrei Hl. Kreuz in Forstenried, sowie den Schulsprengel der Bernerschule und der Schule an der Forstenrieder Allee.

### **2.4. Räumlichkeiten mit Außengelände**

Pro Gruppe: Ein großer Gruppenraum mit Nebenraum  
Waschraum mit Toiletten  
Garderobe  
Außerdem: Turn- und Schlafräum  
Küche  
Büro  
Personalraum  
Bad / WC  
Putzkammer  
drei Kellerräume  
drei Abstellräume  
Außenanlage: Großer Garten mit Berg  
Sandkasten  
Spielgeräte

### **2.5. Die Gruppen**

In unserem Kindergarten gibt es drei Gruppen:

**Die Bärengruppe, die Mäusegruppe, Marienkäfergruppe.**

In jeder Gruppe werden bis zu 25 Buben und Mädchen im Alter zwischen 3 und 6 Jahren betreut.

## **2.6. Öffnungszeiten**

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag geöffnet.

Montag-Donnerstag von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr,

Freitag von 7.00 Uhr bis 15.30 Uhr

Innerhalb dieser Zeiten können die Betreuungsstunden gebucht werden.

Kinder mit einer täglichen Buchungszeit von mehr als 4 Stunden erhalten ein warmes Mittagessen, das täglich von unserer Köchin frisch zubereitet wird.

## **2.7. Schließtage**

Der Kindergarten kann bis zu 30 Tage plus 5 Fortbildungstage im Jahr schließen.

Unser Kindergarten ist geschlossen: Zwischen Weihnachten und Neujahr, am Rosenmontag und Faschingsdienstag, am Freitag nach Fronleichnam und drei Wochen im August.

## **2.8. Aufnahme neuer Kinder**

Die Aufnahme neuer Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren findet im September zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres statt.

Unverbindliche Anmeldung ist ganzjährig, außer in den Ferien möglich.

Anmeldung im Januar jeweils Dienstag und Donnerstag von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Termine für ein Anmeldegespräch können vorab telefonisch vereinbart werden.

## **2.9. Unser Team**

Unser Team besteht aus zehn pädagogisch qualifizierten Mitarbeiterinnen, so dass jede Gruppe mit einem Kleinteam bestehend aus drei bis vier Kolleginnen besetzt werden kann.

Einmal wöchentlich findet für alle Mitarbeiterinnen eine Teamsitzung statt in der alle Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Gruppenprozesse und Probleme besprochen werden.

Alle päd. Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und informieren sich ständig mit Fachzeitschriften und Fachliteratur.

Eine Köchin kocht täglich frisch ein gesundes, schmackhaftes Mittagessen für die Kinder.

Eine Raumpflegerin sorgt für Sauberkeit im Haus und ein Hausmeister übernimmt handwerkliche Arbeiten in und um das Haus.

### **3. Unser Leitbild**

Wir sind eine Einrichtung in katholischer Trägerschaft.  
Wir leben und vermitteln die Werte des christlichen Glaubens.  
Deshalb sind wir offen für alle Kinder und deren Eltern, unabhängig von  
Konfession, Religion, Nationalität und ethnischer Zugehörigkeit.

Als anerkannter Kindergarten sind wir Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsstätte  
und arbeiten familienergänzend.

Jeder Mensch ist einzigartig. Daher sind Toleranz und Akzeptanz sowie die  
Wertschätzung jedes Einzelnen für uns grundlegende Werte.

Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt.  
Wir achten seine Einzigartigkeit und Besonderheit und sind ihm Vorbild, Begleiter  
und Förderer. Wir unterstützen das Kind in seinem individuellen  
Entwicklungsprozess, vermitteln Angenommensein und Gemeinschaft, Freiheit und  
Grenzen und christliche Lebenspraxis.

Mit den Eltern unserer Kinder arbeiten wir offen, ehrlich und partnerschaftlich  
zusammen.



## **4. pädagogische Zielsetzung**

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind. Wir unterstützen, begleiten und fördern es auf seinem Weg zu einem selbständigen, selbstbewussten, wertorientierten Menschen. Wir bereiten die Kinder mit Verständnis, Liebe und Geduld auf das Leben von morgen vor.

### **4.1. Erwerbe von Basiskompetenzen**

#### **Ich-Kompetenzen:**

Das Kind

- wird als eigenständige Person geschätzt und angenommen und kann ein gesundes Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein aufbauen
- lernt Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und angemessen damit umzugehen
- lernt eigene Entscheidungen zu treffen, Problemlösungen zu finden und Ideen umzusetzen
- lernt eigene Stärken zu erkennen und wird herausgefordert, sich weiterzuentwickeln
- lernt seine Umwelt differenziert wahrzunehmen
- lernt seinen Körper zu beherrschen und Verantwortung für sein körperliches Wohlbefinden zu übernehmen
- wird in seiner Denkfähigkeit, Gedächtnisleistung und Kreativität gefördert
- entwickelt Selbständigkeit

#### **Soziale Kompetenzen:**

Das Kind

- kann Beziehungen aufbauen
- lernt, sich in andere hineinzuversetzen und Mitgefühl zu zeigen
- kann mit anderen kommunizieren, sich selbst ausdrücken, aber auch zuhören
- übt bei Konflikten angemessen zu handeln und Kompromisse zu finden
- lernt mit anderen zusammenzuarbeiten
- lernt Verantwortung für das eigene Handeln, gegenüber anderen und für Umwelt und Natur zu übernehmen
- erlernt den Umgang mit Regeln

#### **Lernmethodische Kompetenzen – Lernen wie man lernt:**

Das Kind

- erwirbt bewusst und selbständig neues Wissen und kann es reflektieren
- kann neu erworbenes Wissen anwenden
- lernt verschiedene Lernwege kennen und kann eine vorgegebene Lernaufgabe richtig angehen und die eigene Leistung einschätzen
- kann eigene Fehler entdecken und korrigieren

#### **Resilienz – Widerstandsfähigkeit:**

Das Kind

- erwirbt eine optimistische Lebenseinstellung
- lernt positiv zu denken

- lernt sich selbst zu kontrollieren und zu regulieren

#### **4.2. Bildungs- und Erziehungsbereiche**

Unsere Kinder sollen für das Leben lernen. Daher ist es uns wichtig, sie in allen Bereichen, d.h. sie ganzheitlich zu fördern. Diese Förderung erfolgt stets spielerisch und altersgemäß.

##### **Religiöse und ethische Erziehung**

Kinder haben einen unermesslichen Wissensdrang und stellen oft philosophische Fragen, z. B. Fragen nach Anfang und Ende, Leben und Tod, usw.. Religiöse und ethische Erziehung unterstützt die Kinder bei der Auseinandersetzung mit diesen Fragen und ermöglicht ihnen die Identifikation mit sinn- und Wertesystemen. In unserer Einrichtung ist dieser Förderschwerpunkt „Religiöse und ethische Erziehung“ geprägt vom katholischen Glaubensbild.

Das Kind

- baut ein positives Gottesbild auf
- erlebt die Feste des Kirchenjahres
- erwirbt Werte wie Dankbarkeit, Hilfsbereitschaft, Mitgefühl, Toleranz
- lernt biblische Geschichten, religiöse Lieder und Gebete kennen
- erlebt die Zugehörigkeit zu unserer Kirche
- wird in das Leben unserer christlichen Gemeinde eingeführt
- empfindet Dankbarkeit für die Schöpfung
- lernt andere Glaubensauffassungen achten
- entwickelt Interesse und Offenheit gegenüber anderen Werten, Kulturen und Religionen
- übt sich in Achtung und Wertschätzung vor Andersartigkeit und Anderssein
- entfaltet eine eigene Meinungs- und Gewissensbildung
- baut Konfliktfähigkeit auf und entwickelt eine Streitkultur

##### **Spracherziehung**

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und die Voraussetzung für die Integration in eine soziale Gemeinschaft, sowie für schulischen und beruflichen Erfolg.

Das Kind

- erwirbt die Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen
- entwickelt Interesse für verschiedene literarische Bereiche
- erfährt, dass es verschiedene Sprachen gibt, entwickelt Neugierde und empfindet Mehrsprachigkeit als Bereicherung
- hat Freude am Sprechen und Erzählen
- lernt aktiv zuzuhören
- entwickelt ein differenziertes phonologisches Bewusstsein, welches Grundlage für das Schreibenlernen ist

### **Umwelt und Wissenschaft**

Kinder sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Sie haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen.

Das Kind

- kann sich durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst machen
- sammelt Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten (Magnetismus, Akustik, Schwerkraft...)
- entwickelt ein Grundverständnis für Größen-, Längen- und Gewichtsmessungen und für Raum und Zeit
- erwirbt mathematische Fähigkeiten und Kenntnisse wie Zählkompetenz, Mengenverständnis, Grundwissen über geometrische Formen und Verständnis für Relationen
- wird angeregt, Veränderungen und Vorgänge in der Natur zu beobachten, lernt sie zu beschreiben und wird mit ihnen vertraut

### **Kreativitätserziehung**

Das Kind

- erwirbt Wissen über Farben, Materialien, Techniken und Werkzeuge
- entdeckt eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege
- erlebt Wertschätzung, Anerkennung, Spaß, Freude und Gestaltungslust
- kann den spielerischen Umgang mit Elementen des Theaters erproben

### **Musikalische Erziehung**

Der aktive Umgang mit Musik fördert und fordert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Musik ist ein ideales Medium für Kinder, sich mitzuteilen, Gefühle und Gedanken zu äußern, aber auch emotionale Belastungen abzureagieren.

Das Kind

- entdeckt die eigene Sing- und Sprechstimme
- hat Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren
- erwirbt ein Repertoire an Liedern
- lernt verschiedene Instrumente aus dem Orff-Instrumentarium kennen und spielen
- erfährt Musik als Möglichkeit zur Entspannung, Quelle des Trostes und zur Aufmunterung
- lernt Musikrhythmen in Tanz und Bewegung umzusetzen

### **Bewegungserziehung**

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen des Kindes. Bewegung ist für das Wohlbefinden und die Gesamtentwicklung des Kindes unerlässlich.

Das Kind

- sammelt Bewegungserfahrungen und befriedigt elementare Bewegungsbedürfnisse
- trainiert seine Grob- und Feinmotorik, sowie Ausdauer, Reaktionsvermögen und Gleichgewichtssinn
- erkennt eigene körperliche Grenzen
- entwickelt Körperbewusstsein und Selbstvertrauen
- erlebt Freude an der Bewegung
- lernt Regeln einhalten
- übt Rücksichtnahme und Fairness
- kann Spielobjekte und Sportgeräte sachgerecht gebrauchen
- erkennt den Zusammenhang zwischen Bewegung, Ernährung und Gesundheit

### **Gesundheitserziehung**

Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Sie ist eine wesentliche Bedingung für soziale und persönliche Entwicklung und ein entscheidender Bestandteil für Lebensqualität.

Das Kind

- eignet sich Wissen über gesunde Ernährung an
- erlernt Esskultur und Tischmanieren
- macht Erfahrungen mit der Zubereitung von Speisen
- erwirbt Kenntnisse und Fertigkeiten über Körperpflege und Hygiene
- entwickelt ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein
- erwirbt Grundwissen über sicheres Verhalten

### **4.3. Übergänge im Bildungsverlauf**

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte in denen markante Veränderungen geschehen. Es sind Lebensphasen mit hohen Anforderungen und Belastungsfaktoren und die Anpassung an die neue Situation muss in relativ kurzer Zeit geleistet werden.

#### **Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte**

Das Kind

- bewältigt starke Trennungängste
- wächst in die Rolle als Kindergartenkind hinein
- findet sich in der neuen Umgebung zurecht und erfüllt neue Anforderungen
- baut neue Beziehungen zu Kindern und Fachkräften auf

Die Eltern

- sind bereit, die Erziehungsarbeit der Einrichtung mitzutragen und das Kind im Übergangsprozess zu unterstützen

## **Übergang von der Tageseinrichtung in die Grundschule**

### Das Kind

- wächst in die Rolle als Schulkind hinein
- kann die erworbenen Kompetenzen einsetzen
- baut neue Beziehungen zu Kindern und Lehrern auf
- vergrößert seine Selbständigkeit
- findet sich mit dem neuen Tagesablauf zurecht

### Die Eltern

- gestalten den Übergang zur Grundschule aktiv mit und geben dem Kind Unterstützung

## **5. Unsere pädagogische Arbeit**

Unsere pädagogische Arbeit besteht aus

- 5.1. einem abwechslungsreichen, geregelten Tagesablauf
- 5.2. einer anregungsreichen Raumgestaltung
- 5.3. einer vielfältigen Materialauswahl
- 5.4. dem Freispiel
- 5.5. Kleingruppenarbeit und Projektarbeit
- 5.6. Gesamtgruppenaktivitäten
- 5.7. Religiösen Angeboten
- 5.8. Schulvorbereitung
- 5.9. Festen und Feiern

### **5.1. Tagesablauf**

Ein abwechslungsreicher, geregelter Tagesablauf sorgt dafür, dass sich die Kinder in der Einrichtung wohlfühlen, Abwechslung erleben und gerne in die Einrichtung kommen. (Siehe Punkt 6. Unser Tagesablauf)

### **5.2. Raumgestaltung**

Eine abwechslungsreiche und vielfältige Umgebung trägt dazu bei, dass Kinder zu selbständigem Tun motiviert werden.

Jeder Gruppenraum ist in verschiedene Bereiche unterteilt, die genügend Platz und Ausstattung für die jeweiligen Aktivitäten bieten (Bauplatz, kleine Wohnung, Bilderbuchplatz, Mal- und Bastelecke, Kaufladen, etc.).

Der Gruppennebenraum wird für spezifische Angebote wie z. B. Vorschule, Sprachförderung, Kleingruppenarbeit genutzt.

Auch im Flur werden den Kindern Spielbereiche angeboten und der gesamte Gartenbereich steht den Kindern als Lebens- und Erfahrungsraum zu Verfügung.

### **5.3. Spiel- und Lernmaterial**

Jeder Gruppe steht vielfältiges Spiel- und Lernmaterial zur Verfügung. Dieses ist auf die verschiedenen Altersstufen abgestimmt, berücksichtigt die Interessen der Kinder und setzt Impulse für zahlreiche Erfahrungs- und Lernprozesse. Das Spiel- und Lernmaterial wird während des Jahres immer wieder ausgetauscht.

### **5.4. Das Freispiel**

Im Freispiel entscheidet das Kind

- was
- wo
- mit wem
- wie lange es spielt

Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander und kann sich dabei durch Eigentätigkeit selbst bilden. Es hat Gelegenheit zum Entdecken, Gestalten, Beobachten, Nachahmen und zur Auseinandersetzung mit anderen.

Das freie Spiel fördert alle personalen, sozialen und intellektuellen Kompetenzen.

### **5.5. Kleingruppenarbeit und Projektarbeit**

Kleingruppenarbeit zielt auf wichtige entwicklungsfördernde Aspekte. Das Kind wird altersspezifisch gefördert, eignet sich vielfältiges Wissen an, entwickelt viele verschiedene Handlungskompetenzen und beteiligt sich aktiv an gemeinsamen Spiel- und Lernprozessen.

#### **Angebote sind:**

- Turnen
- Rhythmik
- Vorschule
- Sprachförderung
- Malen
- Gestalten
- Experimente
- Kochen und Backen
- Exkursionen

### **5.6. Gesamtgruppenaktivitäten**

Viele verschiedene Aktivitäten werden in der Gesamtgruppe (Stuhlkreis) durchgeführt

#### **Angebote sind:**

- Religiöse Angebote (Siehe Punkt **5.7. Religiöse Angebote**)
- Feste und Feiern (Siehe Punkt **5.9. Feste und Feiern**)
- Bilderbuchbetrachtung
- Liedereinführung
- Musik mit Orffinstrumenten
- Erzählen
- Rollenspiele
- Tänze
- Sinnesübungen
- Anschauübungen
- Kreis- und Singspiele
- Gespräche
- Rätselraten
- Reime und Fingerspiele
- Kasperltheater

### **5.7. Religiöse Angebote**

Religiöse Angebote haben einen festen Platz in der Erziehungs- und Bildungsarbeit unserer Einrichtung.

#### **Angebote sind:**

- Feste und Feiern des Kirchenjahrs
- Besuch der Kirche
- Mitgestaltung von Gottesdiensten
- Biblische Geschichten und ihre ganzheitliche Ausgestaltung
- Lieder und Gebete
- Solidaritätsaktionen für mittellose Kinder
- Bilderbücher zu religiösen Themen
- Heiligenerzählungen
- Einbeziehung von Vorgängen in der Natur und der Umwelt

- Danken für Gottes Schöpfung
- Kennen lernen religiöser Symbole

### **5.8. Schulvorbereitung**

Schulvorbereitung im Kindergarten umfasst alle Maßnahmen die zur Schulfähigkeit des Kindes beitragen und ihm den Übergang in die Grundschule erleichtern.

#### **Angebote sind:**

- Sprachförderung nach dem Würzburger Programm
- Deutschkurs für Migrantenkinder
- Arbeitsblätter
- Anspruchsvolle Bastelarbeiten
- Sticken
- Schulbesuch
- Auftritte am Seniorennachmittag und beim Sommerfest
- Exkursionen in der Umgebung
- Experimente
- Übernahme von Diensten
- Übernahme einer „Patenschaft“ für ein neues Kind
- Schultüte gestalten
- Ausflug der Schulanfänger

### **5.9. Feste und Feiern**

Zur Pflege von Brauchtum und Tradition, und um den Kindern religiöse Werte zu vermitteln, haben Feste und Feiern in unserem Kindergarten einen hohen Stellenwert. Das gemeinsame Feiern stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe und lässt die Kinder auf unbeschwerter Art Gemeinschaft erleben.

#### **Wir feiern:**

##### **Geburtstage**

Geburtstage der Kinder werden nach Absprache mit der Erzieherin in der Gruppe gefeiert. Mit einem ‚Geburtstagslied und guten Wünschen gratulieren alle Kinder. Anschließend gibt es das Geburtstagsessen, z. B. Kuchen oder Würstl oder Eis oder..., das die Eltern des Geburtstagskindes mitbringen.

##### **Erntedankfest**

Das Erntedankfest feiern alle Gruppen gemeinsam. Jedes Kind bringt in einem Körbchen Obst und Gemüse mit. In der Kirche findet mit Herrn Pfarrer eine kleine Feier statt, in der die Kinder mit Liedern, Gedichten und einem Tanz Gott für die Schöpfung und die Gaben der Natur danken. Anschließend gibt es im Kindergarten eine Brotzeit.

##### **St. Martin**

Zum St. Martinsfest basteln die Kinder bunte Laternen. Das Fest wird zusammen mit den Familien zuerst in der Kirche gefeiert. Anschließend ziehen wir singend durch den Park. Nach dem Martinsumzug werden Lebkuchengänse und Punsch zugunsten unseres Kindergartens verkauft.

##### **St. Nikolaus**



Zum Nikolaustag bekommen die Kinder Besuch von Bischof Nikolaus. Mit adventlichen Liedern, Nikolausliedern, Musik und einem Gedicht gestalten die Kinder die Feier. Der Nikolaus spricht mit den Kindern und beschenkt sie.

### **Familiengottesdienst**

Am 2. Adventsonntag findet in der Pfarrei ein Familiengottesdienst statt, den die Kindergartenkinder mitgestalten. Anschließend laden wir die Familien zum gemütlichen Beisammensein in den Pfarrsaal ein.

### **Weihnachtliche Feier**

Bei unserer **religiösen weihnachtlichen Feier** wird den Kindern die Bedeutung des Weihnachtsfestes nahe gebracht und die Geburt Jesu mit Erzählungen, Dias, Rollenspiel und selbstgebackenen Plätzchen gefeiert.

Zur Bescherung am nächsten Tag, gibt es für die einzelnen Gruppen neue Spielsachen und Bücher, die gemeinsam ausgepackt werden.

### **Fest der Hl. Drei Könige**

Beim Fest der Hl. Drei Könige ziehen die Kinder als Könige verkleidet, singend durchs Haus. Unser Herr Pfarrer betet mit uns und segnet die Räume.

### **Fasching**

In der Faschingszeit dekorieren wir mit den Kindern die Gruppenräume zum jeweiligen Faschingsthema. Zum großen Faschingsfest kommen die Kinder verkleidet und es gibt Tanz, Spiel und Schmaus.

### **Aschermittwoch**

Am Aschermittwoch gehen wir gemeinsam in die Kirche zu einer kleinen Feier mit Herrn Pfarrer und erhalten von ihm auch das Aschenkreuz.

Vorher wird im Garten der „Fasching verbrannt“ (Faschingsdekoration).

In der Fastenzeit erfahren die Kinder viel über das Leben Jesu, sein Wirken und die Passion.

### **Osterfeier**

Bei der **religiösen Osterfeier** erzählen wir von Jesu Auferstehung und freuen uns über seinen Sieg über den Tod.

Am nächsten Tag beim **Osternestsuchen** im Garten ist für jedes Kind ein kleines Osternest mit Süßigkeiten versteckt.

### **Fronleichnamsfest der Pfarrei**

Mit den Kindergartenkindern nehmen wir jedes Jahr an der Fronleichnam-Prozession der Pfarrei teil. Die Mädchen dürfen Blumen streuen, die Buben eine Fahne tragen. Wenn wir durch die Straßen ziehen.

### **Sommerfest**

Gegen Ende des Kindergartenjahres findet unser Sommerfest statt. Es gibt eine kleine Aufführung von den Schulanfängern im Pfarrsaal. Anschließend feiern wir auf dem Pfarrplatz. Dort gibt es dann Spielbuden für die Kinder sowie Speis und Trank für das leibliche Wohl.

### **Schultütenfest**

Beim Schultütenfest feiern unsere Schulanfänger Abschied von ihrer Gruppe und vom Kindergarten. An diesem Tag bekommen sie auch ihre selbstgebastelte Schultüte mit nach Hause.

## 6. Unser Tagesablauf

7.00 – 8.00 Uhr	Bringzeit	Die anwesenden Kinder werden in einer Gruppe betreut.
8.00 Uhr	Beginn der Freispielzeit	Die Kinder wechseln in ihre Stammgruppe.
8.30 Uhr	Ende der Bringzeit	Die Haustür wird geschlossen. Die Spielbereiche im Flur werden geöffnet.
Bis 10.00 Uhr	Freispiel  Kleingruppenarbeit und Projektarbeit  Gleitende Brotzeit	Entscheidungsfreiheit der Kinder Malen, Basteln, Turnen, Rhythmik, Experimente, Vorschule, Sprachförderung. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie essen möchten.
Ab 10.00 Uhr	Pädagogisches Angebot im Gruppenraum    Spaziergänge	Bilderbuchbetrachtung, Liedereinführung, Musik, Tanz, Gespräche, Erzählen, Spiele, religiöse Angebote, Rollenspiele, Feste und Feiern, ....
Ab 10.45 Uhr	Freispiel im Garten	Zu jeder Jahreszeit, bei fast jeder Witterung
11.30 – 12.00 Uhr	Abholzeit	
11.45 – 12.30 Uhr	Mittagessen	Das Mittagessen wird täglich von unserer Köchin frisch gekocht.
12.30 – 13.45 Uhr	Ruhezeit in den Gruppen	Die 3- und 4-Jährigen ruhen im Schlafsaal. Die 5- und 6-Jährigen beschäftigen sich im Gruppenraum.
13.45 – 14.00 Uhr	Abholzeit	
Ab 13.45 Uhr	Freispiel im Gruppenraum und im Garten.	
14.45 – 15.00 Uhr	Abholzeit	
15.45 – 17.00 Uhr	Abholzeit	

16.00 – 17.00 Uhr	Spätdienst	Die anwesenden Kinder werden in einer Gruppe betreut.
-------------------	------------	---

## 7. Eingewöhnung

Der erfolgreiche Start in den Kindergarten ist wichtig für das Wohlbefinden der Kinder und für den Erfolg der pädagogischen Arbeit.

„Eingewöhnung“ ist ein begrenzter Zeitraum, in dem sich das Kind mit den Räumlichkeiten und Bezugspersonen vertraut macht.

Die Zeit der Eingewöhnung wird individuell in Absprache mit den Eltern an jedes Kind angepasst. Die Länge der Eingewöhnungszeit ist bei jedem Kind anders und hängt von der Persönlichkeit und Vorerfahrung des Kindes ab.

### **Ablauf:**

Für jedes Kind gibt es vor Eintritt in den Kindergarten einen Schnuppertag. Das Kind kann vorab mit seinen Eltern bereits die Räumlichkeiten und Bezugspersonen kennen lernen.

In der Eingewöhnungszeit kommen jeden Tag nur 1-2 Kinder neu in die Gruppe.

Jedes neue Kind erhält einen persönlichen Platz mit Erkennungsschild für seine persönlichen Dinge.

Eine pädagogische Mitarbeiterin kümmert sich um das Kind, unterstützt und ermutigt es zu Aktivitäten, Spielen und Kontakten.

Dem neuen Kind wird ein älteres Kind als „Pate“ zugeteilt.

Ein vertrauter Gegenstand (z. B. Kuscheltier) kann mitgebracht werden.

Die tägliche Verweildauer im Kindergarten wird mit den Eltern abgesprochen.

Mit den Eltern findet täglich ein kurzer Austausch statt.

## **8. Partizipation**

Partizipation im Kindergarten ist altersgemäße Teilhabe der Kinder bei der Gestaltung des Alltags in der Einrichtung.

Durch Partizipation entwickeln Kinder die Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe und Mitwirkung und lernen Verantwortung zu übernehmen.

In Kinderkonferenzen, im Stuhlkreis, in Kinderbefragungen lernen die Kinder Konfliktlösung und Entscheidungsfindung, suchen Lösungen und Regeln zu alltäglichen Problemen und bestimmten Vorhaben. Im Dialog mit anderen lernen sie Abstimmungs- und Gesprächsregeln kennen.

Verantwortung lernen die Kinder durch Übernahme einer „Patenschaft“ für ein neues Kind. Die Kinder beteiligen sich auch an Alltagssituationen und übernehmen für die Gruppe kleine Aufgaben und Dienste.

Großen Wert legen wir auf die Selbständigkeit, Selbsttätigkeit und Entscheidungsfreiheit jedes einzelnen Kindes während der Freispielzeit und auch bei anderen Aktivitäten im Tagesablauf.

Die Mitarbeiter haben für Anliegen, Probleme, Interessen und Bedürfnisse der Kinder ein „offenes Ohr“ und pflegen ein demokratisch-partnerschaftliches Verhältnis.

## **9. Geschlechtersensible Erziehung nach §9 Abs.3 KJHG VIII**

Mädchen und Jungen sind gleichwertig und gleichberechtigt und werden auch so behandelt.

Im täglichen Miteinander haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit ihrem Geschlecht auseinander zu setzen und Unterschiede wahrzunehmen. Spielmaterial, Spielräume und Spielpartner dürfen unabhängig vom Geschlecht ausgewählt werden.

## **10. Beobachtung und Dokumentation**

Ziel unserer Beobachtungen ist es, ein genaueres Bild vom einzelnen Kind (der Kindergruppe), seiner #Entwicklung, seinen Bedürfnissen und seinen Aktivitäten, seinem Verhalten und seines Förderbedarfs zu erhalten.

### **Wir beobachten:**

- die Ergebnisse kindlicher Aktivitäten
- spontan und situationsbezogen
- gezielt und systematisch

**Für unsere Dokumentation** verwenden wir die Beobachtungsbögen „Perik“, „Seldak“ oder „Sismik“, die wir für jedes Kind ab dem 4. Lebensjahr führen.

### **Unsere pädagogische Arbeit dokumentieren wir außerdem:**

- mit dem Aushang des Wochenrückblicks
- mit Fotos über unsere pädagogische Arbeit am Gruppeninfobrett
- in Sammelmappen mit Produkten der Kinder

## **11. Beschwerdemanagement**

Die Zufriedenheit der Eltern mit unserer Einrichtung ist uns ein Anliegen.

Bei Unzufriedenheit mit einem Zustand oder einem Vorkommnis in der Einrichtung bitten wir um Information.

Beschwerden sind erwünscht, und wenn diese berechtigt sind, ist es unser Ziel, Fehler und Mängel möglichst schnell zu beheben.

Das heißt:

Beschwerden werden sachlich und freundlich entgegengenommen.

Beschwerden können mündlich und schriftlich geäußert werden.

Beschwerden werden ernst genommen.

Alle Betroffenen werden informiert (Leitung, evt. Träger oder Elternbeirat).

Im Gespräch werden gemeinsam Lösungen gesucht.

Fehler und Mängel werden so schnell es geht behoben.

Rückmeldungen des Beschwerdeführers sind erwünscht.

Dokumentation

## **12. Qualitätssicherung**

Wir sichern die Qualität unserer Einrichtung folgendermaßen:

- Ständige Reflexion der Arbeit in Teambesprechungen
- Überprüfung und Überarbeitung der Konzeption
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen
- Teilnahme an Leiterinnenkonferenzen
- Durchführung von Elternbefragungen
- Austausch mit den Eltern



### **13.Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII**

Kindeswohlgefährdung bedeutet, dass das körperliche, geistige und seelische Wohl des Kindes gefährdet ist.

Wir nehmen den Schutzauftrag des Gesetzgebers bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII ernst und sichern die Umsetzung wie folgt.

1. Dem Träger liegt von allen Mitarbeitern ein erweitertes Führungszeugnis vor, das alle fünf Jahre erneuert wird.
2. Bei Aufnahme des Kindes nehmen wir Einsicht in das Früherkennungs-Untersuchungsheft.
3. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung haben wir Handlungsabläufe entwickelt.
4. Fortbildung der Mitarbeiter in der Wahrnehmung von Gefährdungen

## **14. Zusammenarbeit mit den Eltern**

Mit den Eltern unserer Kinder streben wir eine partnerschaftliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit an, die auf Offenheit im Dialog und gegenseitiger Wertschätzung beruht.

### **Unsere Elternarbeit**

Anmeldegespräche	- Informationsgespräch zwischen Eltern und Einrichtung
Tür- und Angelgespräche	- kurze Gespräche und Informationsaustausch beim Bringen und Abholen
Einzelgespräche	- 1 x jährlich auf Wunsch der Eltern über die Entwicklung des Kindes und gegenseitiger Austausch. Auch die Erzieherin kann die Eltern um ein Gespräch bitten
Elternabende	- Themenbezogene Elternabende mit Referenten - Informationsabend für neue Eltern - Bastelabend zu Ostern und Weihnachten
Elternbeiratswahl	- Gegenseitiges Kennenlernen und Informationen über Gruppenaktivitäten, anschließend Elternbeiratswahl
Elternbeiratssitzungen	- Teilnahme interessierter Eltern ist möglich
Elterninformation	- Infobrett in der Garderobe jeder Gruppe Aushänge an den beiden Eingangstüren Briefe an die Eltern
Feste und Feiern	- Mitfeiern und Mitgestalten bei Festen
Elternbefragung	- 1 x jährlich wird ein Fragebogen an die Eltern Herausgegeben

### **Der Elternbeirat**

Der Elternbeirat fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten. 1 x jährlich im Herbst wählen die Eltern aus ihrer Mitte den Elternbeirat, vier Beiräte und vier Stellvertreter. Für das Amt eines Elternbeirats kann kandidieren, wer ein Kind im Kindergarten hat. Der Elternbeirat hat beratende Funktion und wird bei allen wichtigen Entscheidungen gehört. Er trifft sich ca. 4-5 x jährlich zu einer Sitzung. Über jede Sitzung wird ein Protokoll erstellt, das für alle Eltern zur Einsichtnahme ausgehängt wird.

## **15. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen / Diensten**

Zum Wohle der Kinder arbeiten wir auch mit anderen Institutionen zusammen.

### **Pfarrgemeinde**

Die Zusammenarbeit mit unserer Pfarrgemeinde besteht in der Mitgestaltung eines Familiengottesdienstes im Advent und eines Seniorennachmittags im Mai.

Wir nehmen mit den Kindern an der Pfarrfronleichnamsprozession teil und beteiligen uns an Jubiläen und anderen Festivitäten der Pfarrei.

### **Grundschulen**

Grundschule an der Berner Straße

Grundschule an der Forstenrieder Allee

Die zukünftigen Schulanfänger besuchen an einem von der Schule festgelegten „Schnuppertag“ die Grundschulen und nehmen am Unterricht teil.

Zukünftige Schulkinder mit Migrationshintergrund nehmen am Vorkurs Deutsch teil.

### **Gesundheitsamt**

Der Kindergarten ist verpflichtet, ansteckende Krankheiten dem Gesundheitsamt zu melden. Meldepflichtig sind: Läuse, Scharlach, Masern, Windpocken, Röteln, Magen-Darm-Infekte, Mumps, Keuchhusten und Würmer.

Mitarbeiter des bayerischen Landesarbeitsgesundheitsvereins (LAGZ) kommen regelmäßig in den Kindergarten und führen eine Zahngesundheitsschulung mit den Kindern durch.

### **Erziehungsberatungsstelle**

Die Erziehungsberatungsstelle Forstenried bietet den pädagogischen Mitarbeitern sowie den Eltern Beratung, Unterstützung und Hilfen bei Erziehungsfragen und Problemen an.

### **Polizeiinspektion**

Mit der Polizeiinspektion Forstenried sind wir durch unseren Kontaktpolizisten in Verbindung. 1 x jährlich führt dieser mit den zukünftigen Schulanfängern eine theoretische und praktische Verkehrserziehung durch.

### **Caritasverband**

Der Caritasverband veranstaltet regelmäßig Konferenzen für alle Leiterinnen sowie Träger/Leiterinnen-Konferenzen und bietet den Kindergärten fachliche Beratung.

### **Fachdienste**

Bei Bedarf arbeiten wir mit Logopäden, Ergotherapeuten und anderen Fachdiensten zusammen.

## **16. Öffentlichkeitsarbeit**

Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es, Außenstehenden Einblicke in unsere pädagogische Arbeit zu ermöglichen.

Deshalb führen wir immer wieder einen Tag der offenen Tür durch. Wir beteiligen uns am Seniorennachmittag im Mai und beim Familiengottesdienst im Advent, sowie an Aktivitäten (z. B. Jubiläum) der Pfarrei.

Mit unserer Konzeption informieren wir über unsere Einrichtung und unsere Arbeit.

## **17.Literaturliste**

Baer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung und Staatsinstitut für  
Frühpädagogik: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in  
Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Beltz Verlag 2006

Norbert Huppertz: Wir erstellen eine Konzeption, Don Bosco Verlag 1996

Armin Krenz: Die Konzeption – Grundlage und Visitenkarte einer Kinder-  
Tagesstätte, Herder Verlag 1996

Erath / Amberger: Das KitaManagementKonzept, Herder Verlag 2000

Erath: Von der Konzeption zum Qualitätshandbuch,  
Don Bosco Verlag 2001